



Frauen in der Bibel

Seiten 8-9

Kirchgemeindeversammlungen

Seite 7

Seele einer Kirche

Seite 15

03 | Kernwort

Das Gezänk über die Corona-Massnahmen verstelle den Blick auf Tröstliches inmitten der Pandemie, schreibt Pfarrer Markus Saxer. Ein Kernwort über die Hoffnung.

08 | Thema

Still solle das Weib sein, untertänig – Worte aus dem ersten Paulusbrief an Timotheus. Jesus hingegen habe ein gänzlich anderes Frauenbild gelebt, so Anke Hannemann.

14 | Glaube im Alltag

Frische Ideen für den Glauben von Familien gibt's auf einer neuen Website der Landeskirchen. Tabea Schenk machte mit ihren Buben die Probe aufs Exempel.

15 | Kirche entdecken

Jeder Kirchenbau habe einen Charakter, schreibt Heiri Brändli. Etwas Entdeckenswertes, sogar eine Seele. Wie zum Beispiel die Klöntaler Bergkirche.

16 | Interview

Eines Tages war Schluss: Monika Scheibler und ihr Mann mochten nicht mehr alle vier Jahre in ein weiteres Pfarrhaus umziehen. Interview mit einer Pfarrfrau.

04 | Limmattal

10 | Dietikon

11 | Schlieren

12 | Weiningen

13 | Wege des Lebens

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinden
Dietikon, Schlieren, Weiningen
Poststrasse 7b, 8954 Geroldswil

Redaktion

redaktion@ref-limmattal.ch

Redaktionsteam

Heiri Brändli, Doris Zürcher, Ron Bohnenblust,
Werner Hogg, Ursula Räbsamen, Jean-Claude Perrin,
Christoph Frei, Anke Hannemann, Zoe Felber

Kommunikationsberatung

Thomas Stucki, www.stuckikommunikation.ch

Gestaltung

Jacqueline Liedel, pagoDesign

Druck

Jordi Druckerei, www.jordibelp.ch

Auflage

7'700 Exemplare, 11 x jährlich

Adressen

Sekretariat Kirchgemeinde Dietikon

Bremgartnerstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 59
sekretariat@ref-dietikon.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Schlieren

Kirchgasse 5
8952 Schlieren
043 433 60 20
sekretariat@ref-schlieren.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Weiningen

Poststrasse 7b
8954 Geroldswil
043 500 62 72
sekretariat@kirche-weiningen.ch

Bildquellen

Seite 1: Tutye - iStock.com
Seite 3: Pfarrer Markus Saxer
Seite 4: Niklaus Spoerri
Verena Müller
Seite 5: Ursula Räbsamen
Seite 6: Hotel Simmenhof
dconvertini - flickr.com
Seite 7: www.twint.ch
Seite 8/9: Wikimedia Commons
Seite 10: Verena Müller
Tandel Verlag
Matthias Wetter
Seite 11: Clker-Free-Vector-Images - pixabay.com
Ursula Räbsamen
Roland Mattle - flickr.com
Yeongkyu - pixabay.com
Seite 12: Ursula Ambühl
Peter Rosenast
Seite 13: Peggy Choucair-pixabay.com
Seite 14: Ville Heikkinen - iStock.com
Seite 15: Heinrich Brändli
Seite 16: Thomas Stucki

Hoffnungsvolles inmitten der Pandemie

Liebe Gemeindeglieder aus Dietikon, Weiningen und Schlieren

Die Osterzeit ist gerade vorbei. Wir haben einmal mehr erlebt, wie Trauer und Leid am Karfreitag sich in Lachen und Jubel am Ostersonntag umwandeln. Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Was heisst das? Für mich bedeutet es vor allem auch, den Blick schweifen zu lassen, dabei genau hinzuschauen! Wie die Frauen, die zum Einbalsamieren des Toten ans Grab von Jesus gekommen waren. Hätten diese nicht dieses klare Ziel gehabt: Die Auferstehung wäre am Ende noch übersehen worden.

Auch in der momentanen Situation wollen wir uns umsehen. Wie wollen wir uns als Christinnen und Christen in der momentanen Situation bewegen? Wollen wir in den Chor ebenso einstimmen, denen alle verordneten Massnahmen viel zu weit gehen? Oder derer, die denjenigen, die den totalen Lockdown fordern, Recht geben? Die Haltungen sind extrem, einen Mittelweg scheint es, zumindest nach den Medien, nicht mehr zu geben. Die Sachfragen zum Umgang mit der Pandemie und den angeordneten Schutzmassnahmen sind zum Parteiengezänk geworden, besonders über die letzten Wochen. Wollen wir als Kirche da wirklich mitmachen?

Oder haben wir am Ende etwas anderes zu bieten? Was mir beim genauen Hinsehen auffällt, sind die vielen kreativen Gedanken und Ideen, die in unseren Gemeinden in den letzten Monaten entstanden sind. Kann etwas davon auch den Mitmenschen, Betrieben, KMUs, Unternehmen, Institutionen weiterhelfen? Sind unsere Gedanken und Werte ein Trost und eine Hilfe für die, welche Angst haben und eine aussichtslose Zukunft vor sich sehen?

Ich habe keine definitiven Antworten, kann keine guten Tipps geben. Ich will aber Ausschau halten und genau hinsehen. Ich will über Hoffnung sprechen. Ich will darüber sprechen, wie ich als Armeeseelsorger »die Jugend von heute«, über die so viele schimpfen, auf den Intensivstationen in den Walliser Spitälern gesehen habe. Wie junge Menschen während Wochen und Monaten, ohne zu klagen, Menschen gepflegt und sehr oft auf ihrem letzten Weg begleitet haben. Ich will mithelfen, diejenigen zu unterstützen, die eben nicht nur reden und fordern, sondern im Spital und im Pflege- und Altersheim ihre Arbeit tun, welche in der letzten, unsicheren Zeit noch fordernder und noch schwieriger geworden ist.

Ich will mir Mühe geben, die geltenden Massnahmen umzusetzen. Lassen Sie uns als Gemeinde gemeinsam tragen, was es zu tragen gibt. Lassen Sie uns durch unsere feste Haltung und unser bestimmtes Tun Hoffnung ausstrahlen und so unseren Mitmenschen Mut zu ebensolchem Verhalten schaffen.

Dazu wünsche ich Ihnen allen das nötige Gottvertrauen und die Kraft, vor allem aber: »Blied Sie gesund! B'hüet Sie Gott!«

Mit freundlichen Grüssen aus dem Pfarramt Schlieren
Pfarrer Markus Saxer

Pfarrer Markus Saxer, Schlieren

Amtseinsetzung Pfarrer Matthias Wetter



Pfarrer Matthias Wetter

Am 1. Juli 2020 hat Pfarrer Matthias Wetter seine Tätigkeit in unserer Kirchgemeinde aufgenommen, und mit der Wahl durch die Stimmberechtigten wurde er im September definitiv in sein Amt berufen. Für den Festgottesdienst zu seiner Amtseinsetzung wünschten wir uns einen Anlass mit vielen Gästen und einem fröhlichen Beisammensein bei Speis und Trank. Leider hat die Pandemie das bisher verunmöglicht. Für die Kirchenpflege ist es wichtig, dass der Schritt der Amtseinsetzung trotzdem offiziell stattfinden kann.

Die feierliche Installation von Pfarrer Matthias Wetter durch Dekan Pfarrer Christoph Frei wird deshalb im Gottesdienst vom Sonntag, 30. Mai 2021, erfolgen.

Aufgrund der aktuell geltenden Beschränkungen bitten wir Sie um Anmeldung beim Sekretariat, 044 745 59 59 oder sekretariat@ref-dietikon.ch

Wir sind bemüht, eine Übertragung ins Kirchgemeindehaus zu organisieren.

Bei Redaktionsschluss dieser Carillon-Ausgabe stand nicht fest, welche Einschränkungen Ende Mai gelten werden. Der Gottesdienst wird sicher in einem würdigen Rahmen durchgeführt, der Raum bietet für die eingeladenen Besucher und für alle interessierten Gemeindemitglieder. Musikalische Klänge und das Überbringen der guten Wünsche werden möglich sein. Im Rahmen der Möglichkeiten findet ein Apéro statt. Für definitive Informationen zu diesem Festtag bitten wir Sie, unsere Homepage www.ref-dietikon.ch zu konsultieren.

**Sonntag, 30. Mai 2021, 10.00 Uhr
Kirche Dietikon**

Werner Hogg, Kirchenpflege Dietikon



Verena Müller

Auf Wiedersehen

Eigentlich habe ich mich in der reformierten Kirche Dietikon und im MitarbeiterInnen-Team so wohl gefühlt, dass ich eine längerfristige Perspektive für meine Stelle als Sozialdiakonin entwickelt hatte. Nun hat sich aber in meiner Heimatgemeinde Überraschendes entwickelt, und innert kürzester Zeit hatte ich ein Jobangebot der reformierten Kirche Meisterschwanden-Fahrwangen vor mir liegen, das ich nicht ausschlagen konnte. Dadurch, dass auch mein Mann in dieser Gemeinde arbeitet, wird ein langgehegter Traum für uns wahr: gemeinsam als Paar in derselben Kirchgemeinde wirken zu können.

Deshalb werde ich mich Ende Mai nicht nur mit viel Vorfreude auf die neue Stelle, sondern auch mit einem schweren Herzen aus Dietikon verabschieden.

So möchte ich an dieser Stelle auch danke sagen für jedes liebe Wort, alle Freundlichkeit und Ermutigung, die mir von euch entgegengekommen ist. Und meinem Team danke ich für sein grosses Wohlwollen und die schöne Zusammenarbeit. Danke euch allen!

Verena Müller, Sozialdiakonin Dietikon

Herzlichen Dank

Im Oktober 2018 hat Verena Müller ihre Stelle als Sozialdiakonin für die Bereiche Erwachsene, Familien, Flüchtlinge und Sozialdienst angefangen. Als erfahrene Berufsfrau hat sie sich schnell in ihre Bereiche eingearbeitet und wichtige Kontakte geknüpft. Langjährige Projekte wie den ökumenischen Mittagstisch oder das Gemeinweekend über Auffahrt hat sie zuverlässig und mit Herzblut und persönlicher Note weitergeführt. Das von ihrem Vorgänger als Flüchtlingsprojekt eingeführte Café Mitenand hat Verena nach dem Rückgang der Flüchtlingszahlen neu belebt und zu einem Gemeindeaufbauprojekt ausgebaut. So entstanden unter ihrer Leitung die sehr beliebte Kleiderbörse und die Tauschbörse «Drehscheibe».

Wir danken Verena von Herzen für ihr engagiertes Wirken in unserer Kirchgemeinde und wünschen ihr Gottes reichen Segen für ihre weitere diakonische Tätigkeit in ihrer Wohngemeinde, zusammen mit ihrem Ehemann.

**Kurzgottesdienst mit
Verabschiedung von Verena Müller
Sonntag, 9. Mai 2021, 10.30 Uhr
Kirche Dietikon**

Christa Maag, Kirchenpflege Dietikon

Wir verabschieden aus dem Kirchendienst



Salvatore und Maria Zappoli

Salvatore und Maria Zappoli

Am 1. März vor zehn Jahren trat Salvatore Zappoli seine Vollzeitstelle als Sigrist und Hauswart unserer Kirchenliegenschaften an. Seine Frau Maria folgte ein gutes Jahr später als Unterstützung im Haus- und Sigristendienst. Während dieser Zeit erlebten beide verschiedenste Umstellungen in ihrem gewohnten Arbeitsfeld. Diesen Herausforderungen begegneten sie unbeeinträchtigt, und die tägliche Routinearbeit erfuhr keinerlei Einbusse.

Unser Sigrist und Hauswart verstand es, die Teilnehmenden an all unseren verschiedenartigen Anlässen freundlich zu begrüßen und willkommen zu heißen sowie Verantwortlichen für Veranstaltungen beratend und hilfreich beizustehen.

Auch Maria Zappoli stand immer wieder für ausserdienstliche Einsätze zur Verfügung und bot ihre Unterstützung für anderweitige Aufgaben zu Gunsten unseres Gemeindelebens an. Vor allem in der Jugendarbeit wurde sie als gelegentliche Köchin beim Mittagstisch sehr geschätzt.

Nun lässt sich das Ehepaar Zappoli pensionieren, verlässt uns Ende Mai und zieht aus seiner Wohnung im Alten Pfarrhaus aus. Dieses Abschiednehmen verbinden wir mit grosser Anerkennung für den unermüdlichen Einsatz und all die geleisteten Dienste. Zu diesem herzlichen Dankeschön gehört ein Korb voller guter Wünsche für den Start in den neuen Lebensabschnitt, verbunden mit Gottes Segen. Uns aber bleiben schöne Erinnerungen an den gemeinsam gegangenen Weg.



Werner Räbsamen

Werner Räbsamen

Nach seiner Frühpensionierung als versierter Sigrist der reformierten Kirchgemeinde Urdorf und Zuzug nach Schlieren übernahm Werner Räbsamen am 1. Juni 2006 die Stelle des Sigrist-Stellvertreters bei uns in Schlieren. Als der damalige Sigrist per Ende 2010 kündigte, der neue Sigrist die vakante Stelle aber noch nicht antreten konnte, bot Werner Räbsamen Hand zu einer Übergangslösung. Er übernahm für drei Monate nochmals das Vollamt eines Sigristen und Hauswartes. Mit seiner grossen Erfahrung führte er ab dem 1. März 2011 Salvatore Zappoli in das anspruchsvolle und vielfältige Amt eines Sigristen ein. Dann blieb er uns weitere sieben Jahre treu in der Funktion als Sigrist-Stellvertreter, und schliesslich stand er noch als Springer für ausserordentliche Einsätze zur Verfügung.

Auch er sieht für sich die Zeit zur Ablösung gekommen und verlässt uns per Ende Mai. Wir verlieren in ihm unseren «Dauerglücksfall».

Werner Räbsamen war uns jederzeit ein erfahrener, wertvoller Mitarbeiter und verlässlicher Partner in ungewisser Zeit.

Dafür danken wir ihm von Herzen. Zum Abschied und für eine unbeschwertere Zukunft wünschen wir ihm all das, was den Alltag lebenswert und wertvoll macht, vor allem aber Gottes Segen.

Die feierlichen Verabschiedungen finden im Gottesdienst vom 16. Mai 2021 statt.

Jean-Claude Perrin, Kirchenpflege Schlieren

Wir begrüßen neu im Team



Robin Mattenberger

Robin Mattenberger

Während das Ressort Liegenschaften drei langjährige Teammitglieder verabschieden muss, darf es einen neuen Mitarbeiter begrüßen.

Aus 32 Bewerbern ausgewählt, ist es Robin Mattenberger aus Unterengstringen, der am 1. Mai 2021 die neu geschaffene Vollstelle «Fachmann Betriebsunterhalt» antreten wird.

Nach erfolgreichem Abschluss seiner Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ ist er nach sechs Jahren Mitarbeit in seinem ehemaligen Ausbildungsbetrieb bereit, sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Mit seinen Erfahrungen aus einem öffentlichen Betrieb, mit vielseitigem Besucherkontakt, will er nun auch als Teamleiter Verantwortung übernehmen.

Wir freuen uns über seinen Eintritt und wünschen Robin Mattenberger einen guten Einstieg sowie Erfüllung in seinem Arbeitsbereich.

Jean-Claude Perrin, Kirchenpflege Schlieren

Herzliche Einladung zu den Seniorenferien im September 2021



Dieses Jahr finden, wie letztes Jahr bereits geplant, die Seniorenferien der reformierten Kirchgemeinden Dietikon und Schlieren gemeinsam vom 4. bis 11. September 2021 statt.

Im Hotel Simmenhof, etwas ausserhalb von Lenk, geniessen wir das Zusammensein und unternehmen verschiedene Ausflüge. Die Kosten betragen jeweils für das Doppelzimmer und das Einzelzimmer pro Person Fr. 990.00. Darin inbegriffen ist die Übernachtung im Hotel mit Halbpension, Rahmenprogrammgestaltung, Besinnung und Hin-/Rückreise, inklusive einem kleinen Mittagessen auf der Hinfahrt. Zusätzlich kommen die Auslagen für Ausflüge, Getränke, Mittagessen und persönlichen Wünschen dazu.

Es würde uns sehr freuen, Sie in der Ferienwoche begrüssen zu dürfen.

Mehr Informationen entnehmen Sie dem Flyer, der in den Kirchgemeinden aufliegt.

Anmeldeschluss ist am 14. Juni 2021.

Bei Fragen stehen Ihnen Martin Tanner (Dietikon)
044 745 59 42
martin.tanner@ref-dietikon.ch oder

Markus Egli (Schlieren)
043 433 60 29
markus.egli@ref-schlieren.ch
zur Verfügung.

Martin Tanner, Sozialdiakon Dietikon

Sigristen oder Sigristinnen für Schlieren gesucht

In der Kirchgemeinde Weiningen haben wir es bereits eingeführt, in Schlieren werden wir es ab Mai 2021 einführen: Der traditionelle Sigristendienst während Gottesdiensten wird vom eigentlichen Hausdienst unter der Woche getrennt.

Für die Dienste, hauptsächlich in den beiden Kirchen in Schlieren, suchen wir daher Personen, welche auf Stundenbasis einen oder zwei Sonntage pro Monat den Sigristendienst während Gottesdiensten übernehmen möchten. Selbstverständlich erhalten Sie eine übliche Entlohnung. Und selbstverständlich erhalten Sie auch eine gute Einarbeitung.

Eine Altersbegrenzung ist nicht vorgesehen, mindestens 18 Jahre alt müssen Sie aber sein. Sie gehören der reformierten Landeskirche an und verfügen über Gastgeberqualitäten und ein freundliches Auftreten. Wir freuen uns auf Ihre Kurzbewerbung per Email an heinrich.braendli@ref-limmattal.ch.

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber

Musikalischer Abendgottesdienst in Schlieren



Piz Gloria / Schilthorn

«Mein Name ist Bond, James Bond» tönt es seit über 60 Jahren aus den Kinolautsprechern.

Nicht nur spielten namhafte Schauspieler den Geheimagenten mit Hang zu schnellen Autos, Frauen und Martinis, auch die «Bösen» wurden vom who's who der internationalen Schauspielerinnen und Schauspieler verkörpert.

Klingende Namen wie Curd Jürgens, Anatole Taubmann, Christoph Waltz, um nur einige der deutschsprachigen Künstler zu nennen, die an Bond-Filmen mitwirkten. Auch musikalisch wurden neben der «obligaten» Titelmelodie alle Register

gezogen. Die Beatles, Shirley Bassey, Louis Armstrong und viele andere hatten Gelegenheit, James Bond musikalisch zu umrahmen.

Wir freuen uns auf die schönsten der vielen Bond-Melodien.

Liturgie:
Pfarrer Markus Saxer
Musikalische Begleitung:
Helga Váradi, Orgel


Sonntag, 30. Mai 2021, 17.00 Uhr
Grosse Kirche Schlieren

Pfarrer Markus Saxer, Schlieren

Kirchgemeindeversammlungen

Traditionell finden die ordentlichen Kirchgemeindeversammlungen unserer drei Kirchgemeinden im Mai / Juni statt. Und ebenso traditionell werden an diesen Versammlungen die jeweiligen Jahresrechnungen abgenommen. Gerne laden wir Sie dazu, wie nachfolgend aufgeführt, ein.

Die Rechtsbelehrungen zu den Einladungen finden Sie auf unseren Homepages. Die Aktenaufgabe zu den traktandierten Geschäften finden Sie spätestens 14 Tage vor der Versammlung auf unseren Homepages. Zusätzlich können die Unterlagen auf den Sekretariaten eingesehen werden.

Kirchgemeindeversammlung
Kirchgemeinde Dietikon 

Dienstag, 8. Juni 2021, 19.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Traktanden

1. Abnahme Jahresrechnung 2020
2. Verabschiedung Wahlvorschlag Pfarrwahlkommission z.H. der Urnenabstimmung im September

Zusätzlich werden wir Ihnen den Jahresbericht zur Kenntnis vorlegen sowie sie über Neuigkeiten aus dem Gemeindeleben und der Kirchgemeinde informieren.

Kirchgemeindeversammlung
Kirchgemeinde Schlieren 

Donnerstag, 10. Juni 2021, 20.00 Uhr
Grosser Saal Stürmeierhuus Schlieren

Traktanden

1. Abnahme Jahresrechnung 2020
2. Genehmigung Projektierungskredit MFH Utikonstrasse

Und natürlich erfahren Sie Neues aus dem Gemeindeleben und der Kirchgemeinde.

Kirchgemeindeversammlung
Kirchgemeinde Weiningen 

Mittwoch, 2. Juni 2021, 20.00 Uhr
Gemeindscheune, Oetwil an der Limmat


Traktandum

1. Abnahme Jahresrechnung 2020

Die Versammlung findet im Rahmen der Kreisgemeinden statt. Ebenso werden wir Sie über Neuigkeiten aus dem Gemeindeleben und der Kirchgemeinde informieren.

Save the date – ausserordentliche Kirchgemeindeversammlungen


Die diversen Bauprojekte in den Kirchgemeinden bedingen, dass wir diverse Entscheide an ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlungen fällen müssen. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich die nachfolgenden Daten auch reservieren.

Ausserordentliche
Kirchgemeindeversammlung
Kirchgemeinde Weiningen 

Mittwoch, 30. Juni 2021, 19.00 Uhr
Kirche Geroldswil

Traktanden

1. Verabschiedung Projektkredit Zentrum Geroldswil, z.H. Urnenabstimmung
2. Teiltransfer Verwaltungs- ins Finanzvermögen Zentrum Geroldswil

Ausserordentliche
Kirchgemeindeversammlung
Kirchgemeinde Dietikon 

Montag, 23. August 2021, 19.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Traktandum

1. Verabschiedung Baukredit MFH Mühlehaldenstrasse z.H. der Urnenabstimmung

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber

Elektronische Medien lösen ab

Das amtliche Kommunikationsorgan unserer drei Kirchgemeinden war bisher die Limmattaler Zeitung. Einladungen zu den Kirchgemeindeversammlungen, sonstige amtliche Publikationen (z.B. Wahlvorschläge Pfarrpersonen) sowie die Resultate von Abstimmungen wurden jeweils innert den vorgeschriebenen Fristen in der Zeitung publiziert.

Gestützt auf das neue Gemeindegesetz, die neue Kirchenordnung und nicht zuletzt auf unsere Kirchgemeindeordnungen haben die drei Kirchenpflegen beschlossen, das amtliche Publikationsorgan zu ändern.

Im Artikel 8 der Kirchgemeindeordnung steht: «Die Kirchenpflege bestimmt das amtliche Publikationsorgan. Als solches können elektronische Medien (Website) gewählt werden.»

Ab sofort werden daher sämtliche amtlichen Publikationen nur noch auf der Homepage unter Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Fristen publiziert.

Ergänzt werden die amtlichen Publikationen auf der Homepage durch die Publikation im Carillon.

Einladungen zu den Kirchgemeindeversammlungen werden zudem weiterhin auch in der Limmattaler Zeitung publiziert.

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber

Frauen in der Bibel

«Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau. Denn ihr seid alle eins in Christus Jesus.»
Galater 3, 28

In biblischer Zeit - und weit darüber hinaus! - war es die Aufgabe der Frauen, Kinder zu gebären und sich um Haushalt und Familie zu kümmern. Frauen konnten Besitz erwerben und Geschäfte machen, aber vor Gericht brauchten sie einen Vormund. Nur wenige Frauen übten einen Beruf aus, etwa als Hebamme.

Vor diesem Hintergrund ist es um so erstaunlicher, dass in der Bibel auch von Frauen als starke, selbständige Persönlichkeiten die Rede ist.

Da ist zum Beispiel Deborah (Richter 4 und 5), die als einzige Frau als Richterin und Prophetin fungiert und ihrem Mann Barak den Auftrag Gottes übermitteln, mit 10'000 Mann gegen Jabin in den Kampf zu ziehen, um dann, wie prophezeit, den Sieg zu erringen.

Die Prophetin Hulda (2. Könige 22, 14-22), die so angesehen war, dass sie von den Ratgebern des Königs Joschja, nach der Auffindung des grossen Gesetzwerkes, um göttliche Weisung gebeten wurde, so wie es Vorschrift war (5. Mose 18, 9-22). Hulda verhiess Unheil über das ungehorsame Volk, aber auch Heil für Joschja persönlich, der sich vor Gott demütigen wird und damit verschont bleibt.

Das Buch Rut, eines von zwei Büchern der Bibel, das einen weiblichen Namen trägt, erzählt von der Moabiterin Rut, die nach dem Tod ihres Mannes mit ihrer Schwiegermutter Noomi das Land verlässt. Sie sorgt trotz schwierigster Bedingungen für beider Lebensunterhalt, bis sie den wohlhabenden Boas heiratet und – obwohl sie Ausländerin ist – die Urgrossmutter König Davids wird.

Im Buch Esther verhinderte Königin Esther unter Einsatz ihres Lebens den Völkermord an den Juden. Sie überzeugte, mit Hilfe ihres Cousins Mordechai, ihren Mann, König Ahasversus, einen Erlass herauszubringen, der den Juden erlaubte, sich zu verteidigen und so ihre Feinde vernichtend zu schlagen.

Apigajil handelte klug und beherzt, als sie ohne Wissen ihres Mannes und gegen dessen Willen den fälligen Tribut an David zahlte und so ein Blutbad verhinderte (1. Samuel 25).

Jesus selber sah in den Frauen absolut gleichberechtigte Partnerinnen. Die frühen Jüngerinnen erfüllten Führungsrollen, wie aus Paulus Briefen, der Apostelgeschichte und anderen frühchristlichen Schriften ersichtlich ist. Selbst durch das androzentrische Weltbild der Evangelien ist Jesus bemerkenswertes Benehmen gegenüber Frauen zu erkennen. Jesu hiess Frauen unter seinen engsten Anhängern willkommen (Lukas 8, 1-5).





Da normalerweise Frauen in alten Texten nicht erwähnt werden, gibt es hier einen klaren Hinweis darauf, dass Frauen Jesu Mission unterstützten. Jesus liess sein weibliches Gefolge zusammen mit den Männern die Lehre Gottes erfahren. Das war ungewöhnlich, da Frauen normalerweise nicht in der Öffentlichkeit mit Männern redeten und noch weniger mit ihnen durchs Land reisten. Die Geschichte von Martha und Maria zeigt deutlich, wie Jesu die Frauen miteinbezog. Maria nimmt den Platz zu Jesu Füßen ein, der traditionell von Rabbinerstudenten eingenommen wird. Martha protestiert, dass Maria dieser Platz nicht zustünde. Doch Jesus lobt Marias Wissensdrang nach Gott und lässt sie auf dem Ehrenplatz sitzen. Nachzulesen in Lukas 10; 38-42.

Jesu stellt die patriarchalen Gegebenheiten in Frage, dass nur die Frauen die Last der sexuellen Sünde trügen, dass man sich von Samariterinnen und Kanaaniterinnen fernzuhalten hätte, weil sie minderwertig seien. Seine Ablehnung des Androzentrismus durchzieht das ganze Evangelium. Stattdessen werden die Männer aufgefordert, ihren Schuldanteil beim Ehebruch einzugestehen.

Bestes Beispiel ist die Auferstehungsgeschichte, denn die Verkündigung der Auferstehung hängt vom Zeugnis der Frauen ab. Alle vier Evangelien zeigen Maria Magdalena, Johanna, Maria, Salome und die anderen Frauen, die die leere Grabstätte finden und am Ende seine auferstandene Gegenwart erfahren. Für Bibelforscher ein starkes Zeugnis der geschichtlichen Richtigkeit der Auferstehungsgeschichte. Im letzten Kapitel des Paulusbriefs an die Römer sind zehn der neunundzwanzig Kirchenhäupter Frauen. Die Briefe Paulus sind die ältesten christlichen Handschriften, die wir besitzen. Sie sind ein überzeugender, geschichtlicher Beweis für die ebenbürtige Führungsrolle der Frauen und Männer in der jungen Kirche.

Erst mit der Ausbreitung des Christentums in die patriarchale griechisch-römische Welt wurde die Führungsrolle von Frauen immer weniger akzeptiert. Bereits am Ende des ersten Jahrhunderts erfuhr die Führungsrolle der Frauen Widerstand: «Ein Weib lerne in der Stille und in aller Untertänigkeit. Einem Weib aber gestatte ich nicht, dass sie lehre und auch nicht, dass sie des Mannes Herr sei, sondern stille sei.» (1. Timotheus, 11-12)

Jesu Vision, die Unterordnung einer Person durch eine andere ablehnte, war für die nächsten 2000 Jahre scheinbar in Vergessenheit geraten.

Anke Hannemann, Kirchenpflege Weiningen

Bei dem Bild handelt es sich um ein Fresko im Dominikaner Konvent San Marco in Florenz. Entstanden ist es um 1440.

Fra Angelico oder Beato Angelico – geboren als Guido di Pietro – war ein Maler der italienischen Frührenaissance. Papst Johannes Paul II. sprach Fra Angelico 1982 selig. Er ist der Schutzpatron der christlichen Künstler. Fra Giovanni Angelico hat im Kloster von 1436 bis 1444 gelebt und dort die Mönchszellen und den Kreuzgang mit Fresken bemalt.

Die Fresko- oder Frischmalerei ist eine Technik der Wandmalerei, bei der die zuvor in Wasser eingesumpften Pigmente auf den frischen Kalkputz aufgetragen werden. Bei der Carbonatisierung des Kalkes werden die Pigmente stabil in den Putz eingebunden. Fachleute nennen diesen Vorgang auch Einsinterung.

Lebensmittelkollekte Danke!



Ein Team vom Café Mitenand hat am 16. März die Lebensmittel verteilt, die an zwei Sonntagen im Gottesdienst gesammelt worden waren.

So bekamen einige Familien in Dietikon, die gerade in diesen Tagen mit sehr wenig auskommen müssen, an diesem Tag ein unerwartetes Geschenk mit auf den Weg, eine Art christlicher Menschenliebe, die durch den Magen geht.

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern, die dazu beigetragen haben, diesen Menschen eine Freude zu machen.

Verena Müller, Sozialdiakonin Dietikon

Das Musik-Zauberschloss



Evi Güdel-Tanner Libretto, Komposition & Grafik

Vor einem Jahr mussten wir wegen der Corona-Pandemie das Kinderkonzert mit dem «Musik-Zauberschloss» absagen. Das Konzert wurde auf dieses Jahr verschoben und musste wieder abgesagt werden.

ABER: Die Lehrpersonen der Musikschule Dietikon sowie der Dietiker Schauspieler Stefan Baier als Zauberer Cantus Firmus Magnus haben das «Musik-Zauberschloss» trotzdem aufgenommen und es zu einem coolen Film entstehen lassen. Es wurde am 10. April 2021 im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Reformierten Kirchgemeinde Dietikon im Kirchgemeindehaus aufgezeichnet (ohne Publikum).

Die Magie der Musik und vor allem des Musizierens scheint mehr und mehr zu verschwinden. Zum Glück gibt es den Zauberer Cantus Firmus Magnus! Er will diese Magie für die Welt erhalten und bildet auf seinem Zauberschloss Musiker und Musikerinnen zu Zaubererinnen und Zaubererinnen aus.

Das «Musik-Zauberschloss» ist eine Geschichte, in der die gängigen Instrumente einer Musikschule auf kindergerechte Art vorgestellt werden.

Mitwirkende:

Zauberer Cantus Firmus:

Stefan Baier

Musiker und Musikerinnen:

Lehrpersonen der Musikschule Dietikon

Filmproduktion und Schnitt:

Marcos Ramirez

Hier kann der Film ab dem 1. Mai 2021 angeschaut werden!



QR-Code Carillon TV



QR-Code
Musikschule Dietikon

André Lichtler, Kirchenmusiker



«Erfüllte Zeit»

Es war ein Versehen, das den Besuchern und Besucherinnen der ersten Passionsandacht am Abend des 30. März ein tiefes Erlebnis ermöglichte. Die Musikerin wechselte beim Umsteigen Dietikon mit Dietikon und landete in Effretikon... Doch der laue Frühlingsabend mit Vogelstimmen, keine Termine, heitere Gespräche - all das liess uns in eine ruhige und frohe Erwartung hineinkommen. Der verspätete Beginn war eine geschenkte Zeit, die einen danach Musik und Worte der Andacht anders und tiefer erleben liess.

Ebenso die Stimmung auf dem Friedhof, ganz früh am Ostermorgen, zur Auferstehungszeit Jesu: Das wollten sich viele nicht entgehen lassen. Eindringlich die Dunkelheit, die prägnanten Texte, die Fackeln, das Osterfeuer. Aber wiederum war es das In-Ruhe-miteinander-Zeit-verbringen, was die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Frühfeier so intensiv erleben liess. Zuerst nur die Osterkerze, dann die Auferstehungstrompete und der allmähliche Übergang ins Helle, ins Leben.

Pfarrteam Dietikon

Save the Date: Konfirmations- gottesdienst und Liederabend



Anfang Juni dürfen wir in Schlieren die Konfirmation feiern. Damit möglichst viele Gemeindeglieder dabei sein können, geben wir jetzt schon zwei Termine bekannt.

Bitte halten Sie sich diese frei und entnehmen Sie dem Juni-Carillon die genaueren Informationen.

Liederabend

Donnerstag, 3. Juni 2021
19.00 Uhr bis 20.30 Uhr
Grosse Kirche Schlieren

Im Konfirmationsgottesdienst werden wir einige weniger bekannte Lieder singen. Wir treffen uns deshalb vorher schon, um die Lieder miteinander zu üben. Die ganze Gemeinde ist eingeladen.

Konfirmationsgottesdienst

Sonntag, 6. Juni 2021
10.00 Uhr bis 11.00 Uhr
Grosse Kirche Schlieren
mit Pfarrer Christian Morf

Seien Sie auch dabei, um unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden zu unterstützen und ihnen an diesem besonderen Tag zu gratulieren.

Pfarrer Christian Morf, Schlieren

Mai Veranstaltungen Diakonie Schlieren

Falls es die Corona-Massnahmen bis dahin wieder erlauben, ist die Durchführung folgender Anlässe geplant:

Mittwoch, 12. Mai 2021, 12.00 Uhr
Stürmeierhuus Schlieren

Suppe für Alle, Dora Bollinger zeigt Scherenschnitte zu biblischen Geschichten

Mittwoch, 26. Mai 2021, nachmittags
Ausflug ins Seleger Moor mit Bahn und Bus

Jeden Frühling verwandelt sich der Park Seleger Moor bei Affoltern am Albis in ein Blütenparadies. Hunderttausende von Rhododendren und Azaleenblüten bezaubern vom Frühling bis in den Sommer hinein mit ihrer Farbenpracht.

Telefonische Anmeldung bei Markus Egli bis Mittwoch, 19. Mai 2021



Vorschau Juni

Mittwoch, 2. Juni 2021, ganzer Tag
Senioren Ausflug Biel – Solothurn mit Schifffahrt auf der Aare

Informationen (Flyer) und Anmeldeformular erhältlich im Sekretariat oder bei Markus Egli
Anmeldeschluss: Freitag 14. Mai 2021



Alternativangebote

Falls noch keine grösseren Veranstaltungen durchgeführt werden können, bieten wir folgende Alternativen in kleinen Gruppen, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften, an.

Jeweils Mittwoch, 10.00 Uhr, Treffpunkt vor der Grosse Kirche Schlieren

Spaziergang, Dauer ca. 1 bis 1,5 Stunden
keine Anmeldung erforderlich, bei jedem Wetter



Jeweils Donnerstag-Nachmittag

Ausflüge in die Region mit dem ÖV
Dauer ca. 3 bis 4 Stunden
Jede(r) bezahlt das Billett selber.
Informationen und Anmeldung bis zwei Tage vorher bei Markus Egli

Auskünfte über die Durchführung aller Anlässe erhalten Sie bei

Markus Egli
043 433 60 29
markus.egli@ref-schlieren.ch

Markus Egli, Sozialdiakon Schlieren

Wanderferien im Oberengadin



Samstag, 26. Juni bis Freitag, 2. Juli 2021
Sils-Maria, Hotel Schweizerhof
Leichtere Wanderungen, Bergfrühling

**Samstag, 7. August bis
Samstag, 14. August 2021**
Pontresina, Hotel Engadinerhof
Vorwiegend strengere Wanderungen,
auch in den Bergen

Anmeldung bitte möglichst bald.

Kontakt/Leitung/Infos/Anmeldung:
Peter Rosenast
Tel. 044 748 02 38 oder
peter.rosenast52@gmail.com

Detaillierte Ausschreibungen finden Sie auf der Homepage und auf den Flyern, welche in der Kirche Geroldswil aufliegen.

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin Weiningen

Amen

aus «Das grosse Buch vom wahren Glück» von Pater Anselm Grün



Manchmal spüren wir in uns eine Liebe, die zu allem strömt, was ist. In ihr fühlen wir uns mit allem eins.

Novalis (Schriftsteller, gest.1801) hat diese Erfahrung im Blick, wenn er sagt: «Die Liebe ist das Amen des Universums.» Die Liebe erfüllt das ganze Universum. Sie strömt uns aus einer schönen Blume entgegen. Sie begegnet uns in der Schönheit der Berge. Johannes vom Kreuz redet die Berge so an: «mein Geliebter». Sie waren für ihn verdichtete Liebe. Amen heisst

Bejahung. In der Liebe bejaht sich das Universum selbst. Und in der Liebe sagt das Universum Ja zu uns Menschen. Wer sich der mütterlichen Erde überlässt, indem er sich auf eine blühende Frühlingswiese legt, der fühlt dieses Amen. Er fühlt sich von Liebe durchdrungen und umgeben. Die Sonne erfüllt ihn mit Liebe, der Wind streichelt liebevoll seine Wangen. Und alles Tönen der Natur macht die Liebe für ihn hörbar.

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin Weiningen

Besuchsdienst



Kennen Sie unseren Besuchsdienst? Wünschen Sie sich regelmässige Besuche mit einer vertrauten Person für ein nettes Gespräch, einen Spaziergang, zum Vorlesen oder einfach, um gemeinsame Zeit zu verbringen? Dann melden Sie sich bei uns. Wir besuchen Menschen, die soziale Kontakte wünschen, aber aufgrund ihrer Lebensumstände erschwert mit anderen Menschen in Kontakt treten können. Die Besuche erfolgen nach individueller Absprache und ihren Bedürfnissen. Wir freuen uns auf Sie.

Unser Team besteht momentan aus 14 freiwilligen Frauen und Männern,

die gerne einen Teil ihrer freien Zeit für andere einsetzen. Zwei- bis dreimal jährlich besuchen wir gemeinsam eine Weiterbildungsveranstaltung und tauschen uns aus.

Sind Sie interessiert, einen Teil Ihrer Zeit für andere zu investieren? Dann heissen wir Sie herzlich in unserem Besuchsteam willkommen.

Kontakt:
Ursula Ambühl, 043 500 62 77 oder
Claudia Trunz, 079 502 29 71

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin Weiningen

«Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet»

Psalm 66, 20

Kasualien im März

Taufen

keine

Eheschliessungen

keine

Bestattungen

Peter Ebeling (1937), Dietikon
 Hedwig Hämmerli (1936), Dietikon
 Max Jordi (1936), Dietikon
 Uschi Bergum geb. Wolf (1954), Geroldswil
 Robert Schmid (1925), Geroldswil
 Gladys Defrancesco geb. Besse (1942), Oetwil
 Frieda Stutz geb. Böhm (1931), Schlieren
 Werner Truninger (1943), Schlieren
 Gertrud Haldemann geb. Soland (1947), Schlieren
 Doris Rosmarie Adele Suter geb. Rutschmann (1931), Schlieren
 Ella Pauli geb. Nussbaum (1923), Schlieren
 Dora Schlosser geb. Marthaler (1935), Schlieren
 Hermine Frieda Lischer geb. Hartmann (1928), Schlieren
 Aimée Marcelle Wintsch geb. Vonmoos (1924), Schlieren
 Violette Müller geb. Bouvier (1931), Schlieren
 Marie Anna Appenzeller geb. Schellenberg (1928), Unterengstringen
 Peter Salomo (1940), Weiningen
 Ursula Frei (1962), Weiningen

Nachtrag zu Februar

Johannes Werffeli (1940), Weiningen

Taufsonntage

Die Taufe findet normalerweise an einem Sonntagsgottesdienst in einer unserer Kirchen statt. Die genauen Daten erfahren Sie auf der Webseite Ihrer Kirchgemeinde.

Taufsonntage Kirchgemeinde Dietikon

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

Taufsonntage Kirchgemeinde Schlieren

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

Taufsonntage Kirchgemeinde Weiningen

Sonntag, 9. Mai 2021, Kirche Geroldswil
Pfarrerin Marianne Botschen

Sonntag, 16. Mai 2021, Kirche Weiningen
Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 20. Juni 2021, Kirche Weiningen
Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 4. Juli 2021, Kirche Weiningen
Pfarrer Christoph Frei

Popcorn für den Glauben

In der letzten Ausgabe berichtete Mirjam Kunz über ihre dreijährige Tochter, die gerade das Beten entdeckt. Und wofür man Gott alles danken kann. Diesmal sind es zwei Buben, die einen Monat lang für jeden Dank ein Maiskorn zur Seite legten und sich am Ende an einer Schüssel Popcorn erfreuten.



«Gott, ich danke dir für meinen Plüsch-Husky, das Wasser und unsere Nachbarin Helene.» So oder ähnlich tönte es im letzten Monat an unserem Esstisch. Auf der Suche nach Ideen für unser Glaubensleben als Familie stiessen wir auf der Website «farbenspiel.family» auf die Idee des Chili con Gracias. Die Idee dahinter: einen Monat lang für alles, was wir dankbar sind, eine Bohne in ein Glas legen und am Ende ein feines Chili kochen. Da einer unserer Söhne nichts von Bohnen hält, haben wir die Bohnen durch Maiskörner ersetzt. Der Ausblick auf feines Popcorn motivierte uns, zu überlegen, wofür wir dankbar sein können.

Für einen Monat haben wir uns während des Essens überlegt, für was wir Gott danken möchten. Immer wieder staunte ich über die Dinge, die unsere Söhne (3 und 5 Jahre) nannten. Da wir am Esstisch sassen, kamen meistens viele Nahrungsmittel. Es tat mir gut, denn so oft vergesse ich, dankbar zu sein für das, was vor mir steht. Die Spaghetti, die gekochten Eier, das Wasser im Glas oder sogar das Glas selber. In der Schweiz selbstverständlich, aber weltweit

gesehen überhaupt nicht. Und was mache ich, wenn der 5-Jährige vorschlägt, für jeden Buchstaben im Alphabet zu danken?! 26 Körner «nur» für Buchstaben. Aber ja, wir brauchen alle Buchstaben. Würde einer fehlen, dann fehlten mir viele Wörter zum Kommunizieren.

Ehrlich gesagt habe ich mich immer wieder mal ertappt, wie ich müde vom Kochen und Organisieren des Alltags am Tisch sass und zuerst nichts zum Danken hatte, ausser dass bald Mittagspause sein würde. Das Überlegen und Suchen nach guten Sachen hat mich aber aufgestellt und meinem Herzen gutgetan. Und meine Söhne haben dabei auch entdeckt, was Mami freut. So sagen sie nun immer wieder mal, «Mami, komm wir gehen raus, damit du die Sonne geniessen kannst».

Der Tag des Popcorn-Machens war super. Die Freude der Kinder, als die ersten Maiskörner in der Pfanne platzten, war herrlich. Ihr Lachen hat mich noch dankbarer gemacht. Und wie schön ist es, wenn aus den kleinen Maiskörnern eine grosse Schüssel Popcorn wird. Ob es mit unseren kleinen

Danksagungen auch so ist? Ja, denke ich. So oft verändert ein kleines Danke mein Herz, egal ob von mir gesprochen oder mir zugesagt. Unser «Experiment» Popcorn mit Danke hat uns Spass gemacht. Und ich bin dankbar für Menschen, die solche Ideen sammeln und aufschreiben.

Inspiration für den Glauben im Familienalltag

Die Website «farbenspiel.family» wurde unter anderem von der katholischen und reformierten Kirche herausgegeben. Sie bietet eine Plattform für Anregungen, Bücherhinweise und Antwortideen. Schauen Sie selber vorbei. Hier einige Beispielthemen:

- Pfingsten
- Tod und Abschied
- Alltagsrituale
- Spurensuche in der Schöpfung
- Liedervorschläge

Link: www.farbenspiel.family

Die Seele einer Kirche

Jede Kirche sieht von aussen anders aus. Manchmal modern, mit offenem Glockenturm, manchmal klein, alt, historisch, manchmal herausgeputzt und hie und da auch fast schmutzdelig. Eines haben aber alle Kirchen gemeinsam – sie besitzen eine Seele, einen Charakter. Und genau das kann man bei einem Besuch einer Kirche suchen, entdecken, geniessen.

Ich weiss nicht, wie viele Kirchen ich im In- und Ausland schon besucht habe. Die Gebäude ziehen mich an, unabhängig davon, welcher Religion die Kirche nun angehört. Sie offenbaren viele Überraschungen, zeigen ihre Seele und ihren Charakter, ihre Geschichte. Das zu erforschen lohnt den Besuch einer jeden Kirche ganz bestimmt.

Zuhinterst im Tal

Wie ein hölzernes Schiff über der grünen Wiese steht zuhinterst in einem Tal eine Kirche. Eine Bergkirche – schlicht, aber trotzdem bestimmt. Irgendwie sieht sie wie eine Arche Noah aus, die man über einen langen Holzsteg besteigen kann. Schon von aussen wirkt die Kirche sehr einfach. Der pyramidenartige, schlanke Turm steht völlig frei. Daneben ein einfacher, rechteckiger, niedriger Holzbau mit einem fast überdimensional wirkenden Dach.

Die Schlichtheit der Gebäude, die Einbettung in die atemberaubende Berglandschaft, das Zusammenspiel von Architektur, Licht und Landschaft zieht die Besucher sofort in ihren Bann. Die einzigartige Atmosphäre bewegt die Menschen und stimmt sie ein, den Ort der christlichen Versammlung zu betreten.

Der Innenraum hat etwas Leichtes. Er strömt Ruhe und Geborgenheit aus, verströmt aber auch gute Laune, ob bei schönstem Sommerwetter oder bei Regen. Die farbigen Bleiglasfenster von Christan Oehler in der Hauptfassade stehen in belebendem Kontrast zum kargen Raum. Die abstrakten Kompositionen und die Figuren sind von leuchtender Farbigkeit. Gelb, Rot und Blau in verschiedenen Abstufungen verwöhnen die Augen.

Kommt man von einer Wanderung rund um den See in diesem schönen Bergtal in die Kirche, so kann man sich körperlich, aber auch im Geist erholen. Die Seele dieses Kirchleins bietet Schutz, Geborgenheit, verströmt Ruhe und Gelassenheit.



Reformierte Kirchgemeinde Glarus-Riedern

Die Kirche, welche ich hier beschreibe, liegt zuhinterst im Klöntal und gehört zur reformierten Kirchgemeinde Glarus-Riedern. Sie ist im Sommer leicht zu erreichen, mit dem Postauto, mit dem eigene Auto, bei einer Wanderung oder nach einem Bad im klaren Klöntaler See.

Erleben auch Sie Kirchen?

Besuchen Sie auch Kirchen? Sie werden staunen, was es alles zu entdecken gibt. Ich bin sicher, dass das Gebäude auch Ihnen seine Seele preisgibt.

Oder anders ausgedrückt - die Seele jeder Kirche tut einem einfach gut.

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber



«Man ist ausgestellt im Pfarrhaus»

Alle vier Jahre weiterziehen in eine neue Gemeinde, Wohnsitz im Pfarrhaus nehmen, das wollten Monika Scheibler und ihr Mann eines Tages nicht mehr. Nach drei Pfarrhäusern hatten sie genug von diesem Nomadenleben und fanden ihren eigenen Weg.

Mussten Sie als Pfarrfrau eine besonders vorbildliche, christliche Ehe führen? Christlich bin ich seit Kindsbeinen; da musste ich mich nicht anstrengen. Schwierig fand ich, dass man immer beobachtet wird. Wie in einem Glashaus. Das nimmt einem jegliche Freiheit. Man ist ausgestellt. Insbesondere in den Pfarrhäusern. Immer. Da ist auch am Feierabend noch Kirche. Nach drei Pfarrhäusern wollten wir nicht mehr so leben. Uns immer wieder einer Wahl stellen. Womöglich wieder umziehen, als Grossfamilie, mit Sack und Pack. So entschieden wir uns für einen eigenen Wohnsitz. Mein Mann ist immer noch Pfarrer, aber nicht mehr gewählt in einer Gemeinde. Es war eine Befreiung.

Der Pfarrgarten gelte als Visitenkarte des Pfarrhauses, für alle sichtbar könne dort die Pfarrfrau ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. So hiess es 1961 in «Die Pfarrfrau». Ein Bild vergangener Zeiten? Nein. Das ist auch heute noch so. Und der Pfarrgarten ist nur ein Beispiel dafür: es wird alles gesehen. Alles registriert. Wechselt man die Gemeinde, ist man zunächst fremd, kennt womöglich niemanden. Die Menschen wollen wissen, was der neue Pfarrer und seine Frau machen. Wie sie sind. Das hat auch etwas Schönes. Aber der Druck ist bei vielen Pfarrehepaaren enorm.



Pfarrfrau Monika Scheibler hatte nach drei Gemeinden genug von Pfarrhäusern.

Was gefiel Ihnen besonders gut?

Die Freundschaften und Beziehungen. Immer wieder neuen Menschen begegnen, einen Draht zueinander finden, ein Stück Lebensweg und den Glauben miteinander teilen.

Was geben Sie kommenden Pfarrfrauen auf den Weg?

Sich so zu bewegen, wie es für einen stimmt. Mitmachen, wenn eine innere Stimme einem das sagt. Wenn man aus seiner Tiefe schöpfen will, sollte man in sich hineinhören. Sich fragen, wo man muss, wo man nur meint zu müssen und wo man frei ist in seiner Entscheidung. Solche Fragen bringen einen persönlich weiter.

Zur Person

Ob sie denn nicht arbeite, sei sie oft gefragt worden, sagt Monika Scheibler (62). Sie ist Pfarrfrau, ausserdem gelernte Hauspflegerin, fünffache Mutter und hat fünf Enkelkinder. Sie hat zwanzig Jahre Nachtwachen in einem Alters- und Pflegeheim gemacht, jetzt pflegt sie ihren Vater, zusammen mit ihrer Schwester. Ihr Mann, Andreas Scheibler, ist im Pfarrteam Dietikon.

Link

www.pfarrfrauen.ch